

Bericht über den Besuch von Herrn Klaus Pasche, Sohn des Kunststofffenster-Erfinders Heinz Pasche

Herr Klaus Pasche hatte vor etwa einem Jahr mir telefonisch mitgeteilt, dass er ein „ältestes Kunststoff-Fenster“ in seinem Besitz habe. Er habe in der Presse von der Suche der Rewindo nach einem solchen gelesen.

Im Laufe der Gespräche teilte er mir mit, dass er der Sohn des Erfinders **Heinz Pasche** sei, der ab 1954 mit der damaligen Dynamit AG die Entwicklung des Mipolam-Elastic-Fensters vorangetrieben habe.

Herr Klaus Pasche übergab mir am 1. Oktober 2009 für das Museum ein 40 x 130 cm großes Kunststoff-Fenster aus dem Jahre 1955 (Einbau in die elterliche Wohnung) aus Mipolam-Elastic-Profilen und zwei parallelen Glasscheiben, wovon die äußere zersprungen ist. Das Fenster ist von außen weiß gestrichen; innen ist es zweifarbig: braune Verglasungsleiste und graues Rahmenprofil.

Klaus Pasche berichtete mir über seinen Vater **Heinz Pasche** (1920 bis 1995). Er war Sohn eines Mechanikers, der in Hamburg-Wandsbek eine Feinmechanische Werkstatt betrieb. Es wurden u.a. Kipploren für die Reichsbahn entwickelt und gefertigt. Früh entwickelte sich bei Heinz Pasche der ingenieurmäßige Erfindergeist.

So baute er sich einen Phonographen, der Schallereignisse auf einer Gelatinematrize aufzeichnete. Beruflich war er Betriebsleiter eines Zweigbetriebs der Fa. Dölken in Hamburg-Wandsbek, die hölzerne beschichtete Tapetenleisten herstellte, die er auf Kunststoffe mittels kleiner Extruder umstellte.

1952 erwarb er ungenutzte Lizenzen zum Bau von Fenstern aus Kunststoff-Fenster-Profilen. Er entwickelte eigene Stahlkern-Kunststoff-Profile in seiner Werkstatt, wobei er auch Kleber und Eckverbindungstechniken mitentwickelt hatte. Patentfähig war damals „sein“ metallischer Eckverbinder. Das „Erfindungsziel“ waren aber grundsätzlich korrosionsfeste Profile mit der Möglichkeit, zwei planparallele Glasscheiben ohne Kitt zu fixieren: **Die Erfindung des isolierenden Kunststoff-Fensters!**

Zusammen mit der **Dynamit AG** machte er seine Profile als **Mipolam-Elastic-Profil** 1954 marktreif. Er fungierte als Lizenzgeber für das Mipolam-Elastic-Profil-System und half der Dynamit AG bei der Vermarktung und Einarbeitung der Handwerksbetriebe, die mit dem neuen Werkstoff und den notwendigen Schweißmaschinen umzugehen lernten.

Die Vermarktung führte er auf Provisionsbasis durch; sie erfolgte in Deutschland und international.

Bevorzugt wurden Großobjekte wie Verwaltungsgebäude, Schwimmbäder, Schulen und ähnliche Großgebäude ausgestattet (anfangs nicht der Wohnungsbau! Dies war später den Hart-PVC-Profilen ab 1967 vorbehalten, die auch von Heinz Pasche ab 1966 für Dynamit Nobel AG anfänglich entwickelt wurden). Die Fensterbaubetriebe waren sogenannte autorisierte Lizenznehmer.

Einer seiner Geschäftspartner ab 1966 war Herr Schön, Tel. 040-6562314, der noch mehr Details aus jener Zeit weiß. Schön berichtete, dass Herr Dr. Blessmann in Hamburg, Generalvertreter von Dynamit AG, ihr Ansprechpartner war. Bei der Dynamit AG in Troisdorf sprach man mit Dr. Bellstedt, Chef der Kunststoffsparte. Zur Herstellung der Profile benutzte man Stahlprofile der Mannstaedt-Werke in Troisdorf, an der Thyssen beteiligt war. Parallel dazu erwarb Thyssen die Anger-Werke in Bogen/Niederbayern, die Kunststoffprofile herstellten. Daraus entstand der Systemgeber Thyssen-Polymer, der heute unter Deceuninck firmiert.

Die Zusammenarbeit mit Dynamit Nobel AG hielt bis ca. 1978 an. DN hatte 1967 nach Entwicklungsarbeiten von Heinz Pasche das TROCAL-Hart-PVC-Profilsystem (TROCAL 100) ergänzend (für den Wohnungsbau) eingeführt.

In dieser letzten Zeitetappe musste Pasche mit mehreren illegalen Imitatoren (Hersteller anderer Kunststoff-Profile) juristisch kämpfen, was ihn persönlich und finanziell sehr belastete.

Bei seinen letzten Erfindungsarbeiten befasste er sich mit Aluprofilen, auf die er Kunststoffabdeckungen aufbrachte.

Nicht nur wegen dieser Erfahrungen suchte Herr Klaus Pasche beruflich andere Wege: Anfangs Elektronik-Techniker, jetzt erfolgreicher Fisch- und Feinkostimporteure in Hamburg, mit einer Lobsterstation in Irland: Atlantik Fisch Import, Grosse Elbstr. 139, 22767 Hamburg, Tel.: 040-390 62 15.

Bearbeitet, nach einem Telefonat mit Herrn Schön, am 15.10.2009: Dr. Volker Hofmann